

**Bezugspreis:**  
Bieteschilling  
durch Post 3,50 Fr.  
bei den Postämtern  
(auschl. Bestellgeld)  
8 Bat.  
Erscheint täglich mit Aus-  
nahme der Sonn- und  
Feiertage.  
Druck und Verlag  
von H. Chr. Sommer,  
Bad Gmü.

# Gmüser Zeitung



(Kreis-Anzeiger) (Lahn-Vote) (Kreis-Zeitung)

Preis der Anzeigen  
Die einseitige Zeile  
oder deren Raum 20 Pf.  
Reklamezeile 30 Pf.  
Schriftleitung und  
Geschäftsstelle:  
Bad Gmü, Marktstr. 26.  
Fernsprecher Nr. 7.  
Verantwortlich für die  
Schriftleitung:  
Paul Lange, Bad Gmü

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 175

Bad Gmü, Montag, den 4. August 1919

71 Jahrgang

Anzeige

## Das Abkommen über die besetzten Rheingebiete.

Berlin, 1. Aug. Auf die beiden deutschen Denkschriften betr. die Besetzung des linken Rheinuferes ist von der Entente die nachfolgende bedeutsame Antwort eingegangen:

Die alliierten und assoziierten Regierungen haben immer die Absicht gehabt, die Besetzung so wenig drückend als möglich für die Bevölkerung zu gestalten, unter dem Vorbehalt, daß die Deutschen die Bedingungen des Friedensvertrages erfüllen werden.

Anwendung der deutschen Gesetzgebung. Die deutsche Regierung hat sich in dem Abkommen damit einverstanden erklärt, daß die Hohe Kommission das Recht haben soll, Verordnungen mit Gesetzeskraft zu erlassen. Es besteht Einverständnis darüber, daß unter diesem Vorbehalt die gegenwärtige und zukünftige Gesetzgebung des Deutschen Reiches auch in dem besetzten Gebiet anwendbar ist. Es wird Sache der Hohen Kommission sein, diese Gesetze in jedem einzelnen Falle daraufhin zu prüfen, in welchem Maße die Sicherheit und die Bedürfnisse der Streitkräfte der alliierten und assoziierten Mächte nicht beeinträchtigt werden.

Ausübung der Gesetzgebungsbezugnisse der Hohen Kommission. Unbedenklich kann anerkannt werden, daß mit obigen Vorbehalten die Bevölkerung die freie Ausübung ihrer persönlichen und staatsbürgerlichen Rechte, religiösen Freiheit, Freiheit der Presse, der Wahlen und Versammlungen gesichert wird, und daß die politischen, rechtlichen, administrativen u. wirtschaftlichen Beziehungen der besetzten Gebiete mit dem unbesetzten Gebiete nicht gehemmt sein werden, ebensowenig wie die Verkehrsfreiheit zwischen dem besetzten und unbesetzten Deutschland. Jedoch können die alliierten und assoziierten Mächte die Verpflichtung nicht eingehen, den Erlaß von Verordnungen von einer vorherigen Verständigung zwischen dem Vertreter der Hohen Kommission und dem Vertreter Deutschlands abhängig zu machen. Dieser wird angehört werden können, wenn es sich um ein Gebiet handelt, das zu seiner Unabhängigkeit gehört mit Ausnahme von dringlichen Fällen.

Vorrechte, Rechtspflichten der Zivilisten. Der Wortlaut des Uebereinkommens sieht ausdrücklich vor, daß die militärischen Personen oder die durch die militärischen Befehlshaber beglaubigten Personen ausschließlich der Militärgerichtsbarkeit der alliierten und assoziierten Mächte unterworfen sein sollen und auch dann nicht nur hinsichtlich des Strafrechts, sondern auch des Zivilrechts. Nur die privaten Verträge andererseits, die Militärpersonen oder ihre Familien abgeschlossen haben, kann man jedoch zulassen, wie es die Denkschrift fordert, daß diese Angelegenheiten vor die deutschen Gerichte gebracht werden. Das Recht des Widerrufs wird jedoch der Hohen Kommission für den Fall des Mißbrauchs vorbehalten.

Strafrecht. Die deutschen Gerichtshöfe werden in den Fällen, in denen sie Recht zu sprechen haben, die deutschen Strafgesetze anwenden, aber entsprechend den Grundbegriffen des internationalen Rechts können die Militärgerichte der alliierten und assoziierten Mächte nur die Gesetze anwenden, die in ihrer Heimat erlassen worden sind.

Auslieferung der Angeschuldigten. Der Vorschlag der deutschen Denkschrift ist nicht annehmbar. Der Text des Abkommens ist genau und logisch. Er verlangt, daß den alliierten und assoziierten Behörden die Beschuldigten ausgeliefert werden, denen Verbrechen oder Vergehen vorgeworfen werden, die gegen die Person und das Eigentum der alliierten und assoziierten Streitkräfte begangen sind, selbst wenn die Beschuldigten sich auf das nicht besetzte Gebiet geflüchtet hätten. Im Übrigen handelt es sich nicht um Auslieferung im Rechtsinne, da die besetzten Gebiete Teile des deutschen Gebiets sind.

Finanzen. Es besteht Einverständnis, daß die Zivilverwaltung auch die Verwaltung der Finanzen umfaßt, und daß die Einkünfte des Reiches und der Bundesstaaten in den besetzten Gebieten vereinnahmt und von den zuständigen deutschen Behörden verwaltet werden können.

Bezahlung der Requisitionen. Die alliierten und assoziierten Regierungen beabsichtigen, das Recht zu behalten, das ihnen Art. 6 des Abkommens gibt. Aber sie weigern sich nicht, mit den deutschen zuständigen Behörden ein Reglement für seine Anwendung zu prüfen.

Die Freiheit, zu verkehren, durch Briefe, Telegraphen oder Fernsprecher, wird zwischen den besetzten und nicht besetzten Gebieten wiederhergestellt werden, unter dem allgemeinen Vorbehalt der Rechte der Hohen Kommission oder der Folgen des Belagerungszustandes, wenn dieser erklärt werden sollte.

Ausweisungen. Es kann nicht zugelassen werden, daß die ausgewiesenen Personen in ihre Heimat zurückkehren können allein auf die Tatsache hin, daß der Friedensvertrag in Kraft getreten ist. Diejenigen, die zurückkehren wollen, werden sich an die Hohe Kommission wenden müssen, die jeden einzelnen Fall in versöhnlichem Geiste prüfen wird.

Beamte. So wie es die deutsche Denkschrift bemerkt, wird es nach dem Inkrafttreten des Friedensvertrages keine Agenten mehr geben, die beauftragt sind, die deutschen Behörden in den Kreisen usw. zu beaufichtigen. Aber die Hohe Kommission hat im Interesse der Bevölkerung die Macht, zuständige Vertreter zu unterhalten, die damit beauftragt sind, die Verbindung zwischen den deutschen örtlichen Verwaltungen, den örtlichen militärischen Behörden und der Hohen Kommission selbst herzustellen.

Unterricht. Der öffentliche Unterricht bildet, so wie es die deutsche Denkschrift bemerkt, einen Bestandteil der deutschen Selbstverwaltung und wird sich nach den deutschen Gesetzen richten. Die deutsche Regierung hat also nicht zu fürchten, daß fremdsprachlicher Unterricht auf Anordnung der Besatzungsmächte eingeführt werden wird.

Alle vorkommenden Bemerkungen sind abgefaßt unter dem Vorbehalt der Rechte, die der Hohen Kommission zugefallen sind, der Möglichkeit den Belagerungszustand zu erklären und der genauen Ausführung des Friedensvertrages durch Deutschland.

## Das Auslieferungsverlangen.

Paris, 30. Juli. Die „Information“ meldet aus Paris: Die Alliierten sind mit der Fertigstellung der Liste der auszuliefernden Personen in Deutschland beschäftigt. Die Namen der auszuliefernden Personen werden in einer Note der deutschen Regierung übermittelt werden, welche verpflichtet wird, diese Liste öffentlich bekannt zu geben und die betreffenden Personen öffentlich anzufragen. Es wird ein Monat von dem Tag der Ueberreichung der Liste bis zu dem der zu erfolgenden Auslieferung Frist gegeben. Die deutsche Regierung wird die Verantwortung für die Bestellung der einzelnen Personen zu tragen haben.

## Der Sturz der ungarischen Räteregierung.

Wien, 2. Aug. Der Sturz Bela Kuns und der Räteregierung ist gestern nachmittag erfolgt. Nach der Niederlage der Räte-Armee gegenüber den Rumänen sah sich Bela Kun veranlaßt, für gestern vormittag eine Sitzung der Räte und Volksbeauftragten einzuberufen, in der Bela Kun über die wirtschaftliche und politische Lage einen äußerst verweifelten Bericht erstattete. Die Mitteilungen Bela Kuns hatten die Wirkung, daß unter dem Druck der Gewerkschaften der Rücktritt der Räte-Regierung beschlossen und ein rein sozialistisches Ministerium gebildet wurde. Das Präsidium des neuen Kabinetts hat der Präsident der Gewerkschaft der Seher, Peibel, übernommen. Die Regierung erklärt in einem gestern erlassenen Aufruf, daß sie als ihre Aufgabe die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung und die Einleitung von Verhandlungen mit dem Verbände betrachte.

Wien, 2. Aug. In Budapest wurde der Rücktritt Bela Kuns überall mit großem Jubel aufgenommen. Die ungarische Nationalhymne wurde gespielt und begeistert mitgesungen. Viele Häuser hielten die Nationalflagge. Weitere Meldungen aus Ungarn besagen, daß der bolschewistische Volkskommissar Szamuely erschossen worden und Bela Kun nach Wien geflüchtet sei. Die rumänische Offensive ist im Auftrage des Verbands eingestellt worden.

Wien, 2. Aug. Dem Neuen Wiener Tagblatt zufolge erklärte ein hervorragendes Mitglied der Verbandskommission in Wien, daß sich der Verband mit der neuen Lage in Ungarn nicht zufrieden geben könne, da in der neu konstituierten Regierung größtenteils Männer sitzen, die an dem kommunistischen Regime aktiven Anteil hatten. Die „Volksbeauftragten“ selbst, insbesondere Bela Kun und Szamuely, dürften durch den Verband ins Ausland gebracht werden.

## Eine neue Niederlage der Bolschewiken.

Amsterdam, 1. Aug. Nach einer Neuermeldung aus London hat die Armee Denikins am 25. Juli einen großen Sieg errungen. Die wichtige Stadt Kamischin an der Wolga (Gouvernement Saratow), 110 Meilen nördlich von Jariskin, wurde den Bolschewiken entrissen. Die Truppen Denikins haben 5000 Bolschewiken gefangen genommen und neun Kanonen, eine Anzahl Maschinengewehre und eine große Menge andern Kriegsmaterials erbeutet. Die Bolschewiken haben mit großer Erbitterung gekämpft, mußten sich aber vor den heroischen Denikins, die bei der Belagerung bereits zwölf Meilen über Kamischin hinausgekommen sind, zurückziehen.

London, 2. Aug. General Denikin besiegte die Stadt Poltawa, wo er große Vorräte und Material erbeutete.

## Schweiz.

### Fremdenkontrolle gegen den Bolschewismus.

mz Bern, 31. Juli. Am 1. August d. J. wird die Kontrolle an der Grenze über die Einhaltung der den Ausländern für die Einreise in die Schweiz gewährten Aufenthaltsfrist in Kraft treten. Von diesem Tage an haben

jämliche Ausländer, auch die früher Eingereisten, über die nämliche Grenzpassierstelle auszureisen, über die sie eingereist sind. Wer über eine andere Grenzpassierstelle ausreisen will, hat vorher die Genehmigung der Zentralstelle für Fremdenpolizei einzuholen. Das Gesuch ist ohne weitere Formalitäten direkt bei der eidgenössischen Zentralstelle für Fremdenpolizei, Abteilung Grenzkontrolle, in Bern, einzureichen. Der Paß ist nicht einzulenden. Wer nach Ablauf der ihm bewilligten Aufenthaltsfrist (einschl. evtl. Verlängerung im Inlande) die Grenze nicht überschritten hat, wird im Schweizerischen Postzeitungsanzeiger zur Ermittlung des Aufenthaltsorts zwecks Bestrafung und Ausweisung ausgeschrieben. Diese Maßregeln scheinen getroffen zu sein, um die Schweizer vor dem Bolschewismus zu schützen.

mz Bern, 31. Juli. Das Nationalkomitee gegen den Bolschewismus hat heute der Bundesanlei ein Volksbegehren von 114 000 Schweizer Bürgern eingereicht, in dem verlangt wird, daß in die Bundesverfassung folgender Artikel neu aufgenommen wird: Der Bund hat die Pflicht, Schweizer Bürger, die die innere Sicherheit des Landes gefährden, unverzüglich in Schutzhaft zu nehmen.

## Telephonische Nachrichten.

### v. Hindenburg erklärt sich allein für verantwortlich

mz Berlin, 4. Aug. Von der Kommandostelle Kolberg geht folgende Kundgebung zu: Die Angriffe gegen meinen früheren Mitarbeiter General Ludendorff wehren sich. Ohne mich in eine Erörterung dieser Angriffe einzulassen, bemerke ich, daß für alle Entscheidungen der Obersten Heeresleitung ich allein die volle Verantwortung trage. General Ludendorff hat stets im Eidernehmen mit mir gehandelt. Wer General Ludendorff trifft, trifft also mich. Hannover, 31. Juli 1919. v. Hindenburg, Generalfeldmarschall.

### Aufhebung des Verbots deutscher Geldeinfuhr in Frankreich.

mz Paris, 4. Aug. Havas. Das Verbot der Einfuhr von deutschen Banknoten, deutschem Geld und anderen deutschen Zahlungsmitteln ist aufgehoben.

### Die Aufhebung der Fischbewirtschaftung.

mz Berlin, 4. Aug. Mit Wirkung vom 4. August ab hat die zuständige Stelle die inländische Bewirtschaftung für Fische aufgehoben. Von diesem Tage an werden sämtliche in- und ausländische Fische in Auktionen gehen, die vom Reichskommissar für die Fischversorgung genehmigt werden und unter dessen Kontrolle stehen. Die erzielten Preise werden vom Reichskommissar für die Fischversorgung überwacht, um Preistreibungen zu verhindern.

### Die Reichseinkommensteuer.

mz Berlin, 4. Aug. Laut Kreuzzeitung tritt der Haushaltsausschuß der preussischen Landesversammlung heute zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um vor der endgültigen Entscheidung des Ständeausschusses über die Reichseinkommensteuerverpläne des Ministers Erzberger Klarheit über die Stellung bergersche Unitarismus Aussicht, angenommen zu schaffen. Nach württembergischen Meldungen hätte der Erzbergische Unitarismus Aussicht, angenommen zu werden trotz heftiger einzelstaatlicher Widerprüche. Sachen soll gegen eine einheitliche deutsche Finanzverwaltung sein.

### Gegen die Zensur in der Schweiz.

mz Bern, 4. Aug. In der Schweiz wird eine allgemeine Aktion gegen die Lebensmittelkürzung durchgeführt. Die Gewerkschaften selber werden die Frage prüfen und dem Bundesrat ihre Forderungen unterbreiten. Sie wollen alle ihnen zur Verfügung stehenden Mittel zur Unterstützung ihrer Forderungen anwenden.

### Die Nationalversammlung.

Weimar, 1. Aug. Die heutige Sitzung der Nationalversammlung begann mit der Beantwortung kleiner Anfragen. Der deutschnationale Abgeordnete Böhlich nahm Bezug auf Nachrichten, daß der deutsche Vertreter für die Kommission der Heimbeerdigung der Kriegsgesangenen und Zivilisten in Versailles auf die Ernennung und das Erscheinen der gegnerischen Mitglieder warte. Der Reichskommissar für die Zurückförderung der Kriegsgesangenen, der sozialdemokratische Abgeordnete Stücken, erwiderte, daß die Durchführung der Bestimmungen über die Heimbeerdigung erst erfolgen könne, wenn der Friedensvertrag auch von unseren Gegnern ratifiziert sei. Am 1., 5., 8. und 12. August treffen in Konstanz je 200 Offiziere und 500 Mannschaften ein. Es ist bedauerlich, daß in der

Presse unausgesetzt Meldungen austauschen, wonach der Abtransport der Gefangenen unmittelbar bevorstehen oder bereits im Gange sei. Alle diese Nachrichten sind irrtümlich und geeignet, die Beunruhigung in der Bevölkerung noch zu steigern. Die Fürsorge für die Kriegsgefangenen wird bis zu ihrer Heimkehr in jeder nur eventuellen Weise ohne Rücksicht auf die Kosten fortgeführt.

Es folgt die Interpellation Arnstadt (Deutschnat. Sp.), Dr. Heinze (Deutschnat. Sp.) über Beamtenfragen.

Die Interpellation bittet um Auskunft, ob die Verordnung der Preussischen Regierung vom 26. Februar betr. die einseitige Beförderung der unmittelbaren Staatsbeamten in den Ruhestand, auch auf die Reichsbeamten ausgedehnt werde. Sie fordert eine Neuordnung der Befoldungs- und Pensionsverhältnisse und die Schaffung eines freiwilligen Beamten- und Disziplinarrechts, sowie die Gewährleistung gewisser Mindestforderungen hinsichtlich der Befoldung, Ruhegehälter und Hinterbliebenenwünsche der unmittelbaren und mittelbaren Staatsbeamten, insbesondere auch der Gemeindebeamten und Lehrer durch Reichsgesetz.

Reichsminister Dr. David: Es ist mir ein dringendes Bedürfnis, der deutschen Beamenschaft meine wärmste Anerkennung für ihre überaus pflichttreue und aufopfernde Arbeit auszusprechen, die sie nicht nur während des Krieges, sondern auch vorher unter den schwierigsten Verhältnissen geleistet hat. Das soll den Beamten untergefallen sein, wenn eine grundlegende Neuordnung des Beamtenrechts und der Befoldungsverhältnisse zustande kommt. Ein gutes Beamtentum ist Lebensbedingung für das neue Deutschland. Das Disziplinarrecht wird nicht nur freier gestaltet, sondern auch einheitlich für alle Beamten angestrebt werden.

Abg. Altkotte (Zentr.): Auf die Gefahr hin, Widerspruch bei den Beamten zu finden, erkläre ich als Meinung meiner Fraktion, daß die Beamten ein Streikrecht nicht verlangen dürfen.

Abg. Kemmers (Dem.): Vor allen Dingen wird es nötig sein, mit den vielen Befoldungsklassen gründlich aufzuräumen.

Abg. Deglerk (Dnt. Sp.): Die Not unter den Beamten ist so groß, daß unbedingt einmalige Zulagen gegeben werden müssen. Wenn nach der Erklärung des früheren Ministers Schiffer sieben Milliarden durch die Verschleuderung von Heeresgut verloren gegangen sind (hört, hört!) und auch sonst mit dem Geld geschleudert wird, müssen die Mittel für die Beamten beschafft werden.

Reichsminister des Innern Dr. David: Der Vordrucker hat die Behauptung aufgestellt, unter den Mitgliedern der Regierung befänden sich dekorative Figuren, die Gehalt ohne Gegenleistung bezögen. Meines Wissens sind sämtliche Mitglieder der Regierung mit Arbeiten überlastet. Gearbeitet wird von morgens früh bis abends spät. Geradezu not und komisch muß es wirken, daß der Redner sich gegen dekorative Figuren wendet, die er bei der alten Regierung unterstützt hat. Damals gab es in Preußen eine dekorative Figur mit der Krone auf dem Kopf, die ein Jahreseinkommen von 18 Millionen hatte, und ebenso war es in den Einzelstaaten. Diese dekorative Figur will der Vordrucker obendrein noch wiederherstellen (Zustimmung rechts) und ihr alle Einnahmen wiedergeben. (Erneute Zustimmung rechts.) Er und seine Freunde mögen sich gesagt sein lassen, daß heute außerordentlich viel billiger regiert wird als unter dem alten System. (Widerpruch rechts. Anhaltender Beifall links.)

Abg. Dr. Mittelmann (D. B.): Wie sieht der Minister zu dem Streikrecht der Beamten? Meine Partei sowie die Deutschnationalen und das Zentrum lehnen es entschieden ab, weil es sich mit dem Charakter des Beamten nicht verträgt. Mit neuem Kurs treibt das Reichsschiff einer ungewissen Zukunft entgegen. Eines aber sieht fest: Wenn jemals gehofft werden kann, daß das Schiff in guter

Joht fährt, dann wahrlich nur dann, wenn es gelingt, den alten Geist der alten Beamtenschaft hineinzubringen in die neue Zeit. (Beifall.)

Reichsminister des Innern Dr. David: Ueber das Streikrecht der Beamten bin ich nicht in der Lage, mich klipp und klar zu äußern. Im übrigen ist ein einzelner Minister gar nicht berechtigt, in Bezug auf diese Frage ein endgültiges Urteil abzugeben, weil das Streikrecht mit dem Statutrecht des Parlaments kollidiert. — Hierauf wird ein Schlußantrag angenommen.

#### Deutschland.

**D**ie Loslösung Birkenfelds. Birkenfeld, 31. Juli. Der Landesvorstand ist gestern nachmittag zusammengetreten, um zu dem Telegramm der oldenburgischen Staatsregierung Stellung zu nehmen, nachdem diese im Prinzip mit der sofortigen Loslösung Birkenfelds unter Wahrung der verfassungsmäßigen Bestimmungen einverstanden sei. Es wurde beschlossen, die in der Sitzung des Landesauschusses vom 17. Juli ernannte Kommission von vier Mitgliedern nach Oldenburg zu entsenden. Der Kommission wurden Instruktionen erteilt, über deren Inhalt noch nichts bekannt ist.

**D**er Protest der Postagenten Deutschlands gegen einen Stundenlohn von 50 bis 60 Pfennigen. Die gesamte deutsche Postagentenschaft erhebt Protest gegen die durch den Haushaltsentwurf für 1919 erfolgte Festsetzung der Durchschnittsvergütung auf jährlich 740 Mark gegen 700 Mark vor dem Kriege. Die Vergütung von 740 Mark stellt unter Berücksichtigung der Kriegsteuerungszulage, aber nach Abzug der Dienstkosten eine augenblickliche Jahresentschädigung von etwa 1050 Mark dar und entspricht einem Stundenlohn von 50 bis 60 Pfennigen. Die gesamte deutsche Postagentenschaft wendet sich an die breitere Öffentlichkeit mit der dringenden Bitte um Hilfe und Unterstützung gegen die Reichsregierung, die nicht bereit ist, dem Postagenten eine gerechte Entschädigung für geleistete Arbeit zu geben, die ihm eine Entlohnung gibt, wie sie sonst kein Arbeitgeber mehr bietet.

#### Frankreich.

Aus Paris meldet Havas: Der Kriegsrat sollte im Prozeß gegen die Einwohner von Laon, die den Deutschen einige Einwohner denunzierten und dadurch die Entlohnung und Erschießung mehrerer Einwohner veranlaßten, das Urteil. Der Hauptschuldige ist Toque. Neben ihm sind weitere 21 Personen angeklagt. Das Gericht verurteilte 11 Personen zum Tode und 11 weitere zu langjähriger Zwangsarbeit.

Die Vorgänge in Versailles. In Paris, 31. Juli. Der beratende Ausschuss des zweiten Kriegsgerichts, welches mit der Untersuchung über die Vorfälle betraut ist, die sich bei der Abreise der deutschen Delegierten abspielten, hat seine Untersuchung beendet und beantragt, die Untersuchung niederzuzuliegen. Man habe festgestellt, daß die Deutschen, indem sie lärmende Grüße wechselten, Hochrufe ausbrachten und gegen die Menge Grimassen schnitten, dadurch die Proteste herausgefordert hätten. Man habe nicht festgestellt, ob die Menge Steine geworfen hätte.

#### Amerika.

New York, 26. Juli. Die Times erfährt aus Coblenz, daß die amerikanischen Behörden jetzt bereit sind, amerikanischen Geschäftsreisenden Pässe nach Deutschland zu erteilen. Diese Haltung wurde dadurch veranlaßt, daß die Franzosen und Engländer bereits seit längerer Zeit solche Pässe erteilen und sie dadurch einen Vorprung vor den Amerikanern in geschäftlicher Hinsicht erzielen.

#### Allgemeine Volkszählung am 8. Oktober.

Die amtlichen Mitteilungen aus dem Reichsernährungsministerium machen folgendes bekannt: Schon

im Jahre 1918 hatte es sich herausgestellt, daß die Schließungen und Veränderungen im Bevölkerungszustand einzelner Gebietsteile des Reiches während eines Jahres erheblich sind, daß die bei der Volkszählung am 1. Dezember 1917 ermittelten Zahlen nicht mehr als zuverlässige Unterlagen für die Verteilungsmassnahmen des Reichsernährungsministeriums angesehen werden können. Es wurde für den 4. Dezember 1918 eine allgemeine Volkszählung angeordnet. Die stürmische Bevölkerungsbewegung während der Demobilisationsperiode, wie die sonstigen damaligen Verhältnisse haben jedoch Veranlassung, von der Vornahme der Volkszählung Abstand zu nehmen. Inzwischen hat aber gerade die Demobilisation mit den durch sie eingetretenen Veränderungen im Bevölkerungsstande die Notwendigkeit einer neuen Aufnahme der Bevölkerung noch verstärkt. Reichsministerium, Ernährungs- und Ber. Ausschuss der Nationalversammlung haben beschlossen, daß am Mittwoch, den 8. Oktober eine Volkszählung vorgenommen werden soll. Die Zählung wird in ähnlicher Weise wie im Jahre 1917 durchgeführt werden. Für jeden Haushalt ist eine Haushaltskarte auszufüllen, in der alle in der Nacht vom 7. auf den 8. Oktober 1919 in der Haushaltung anwesenden Personen, in einem besonderen Abschnitt auch alle vorübergehenden wohnenden Personen einzutragen sind. Die Zählung ist in erster Linie die Unterlage für eine gleichmäßige Verteilung der Lebensmittel bieten. Bei der Zählung über die Persönlichkeit des einzelnen Personen Nachrichten ist das Amtsgeheimnis zu wahren. Die Durchführung der Zählung wird wieder auf die willige Beteiligung geeigneter Personen als Zähler, gegriffen werden müssen. Bei der Bedeutung der Zählung für die Versorgungsregelung liegt es im Interesse der Bevölkerung, daß die Zählung ein möglichst zuverlässiges Ergebnis liefert. Es muß daher erwartet werden, daß die Bevölkerung bestrebt sein wird, die Durchführung der Zählung nach Kräften zu unterstützen und zu erleichtern.

#### Vermischte Nachrichten.

\* Juwelen in der Dampfheizung. Beamten der pfälzischen Bahnen erhielten die telegraphische Anweisung, nach Juwelen zu forschen, die von Frankreich nach Köln geschmuggelt werden sollten. Den Nachforschungen eines Schaffners gelang es jetzt, zwischen Remagen und Ludwigshafen hinter der Dampfheizung eines Abteils der Klasse zwei kleine Konservendbüchsen mit Juwelen im Wert von 200 000 Mark zu entdecken.

\* 100 000 Mark für Holzanlauf. Um drohenden Kohlennot für den Winter zu steuern, beschloß der Gemeinderat von Eisenach 100 000 Mark zum Ankauf von Holz. Von der weimarschen Staatsregierung ist aus den Staatsforsten für Sachsen-Weimar 180 000 Kubikmeter Holz zur Verfügung gestellt. Die Regierung erweist ein gleiches Vorgehen der Gemeinden aus den Gemeinwaldungen und hofft so in der Lage zu sein, für den Haushalt 1,5 Kubikmeter Holz zum Durchschnittspreis von 22 Mark für den Meter liefern zu können.

\* Ein Kugelblitz. Bei einem Gewitter am letzten Sonntag in Lübeck zeigte sich ein Kugelblitzphänomen, das ein Turnfest sehr empfindlich störte. Als das Gewitter ausbrach, flüchteten die Festbesucher in zwei den Wirtschaftsgarten einrahmende Veranden, war gerade wieder im Begriff, in den Garten zurückzugehen, als plötzlich zwischen den beiden Veranden in der Mitte dertens eine große Feuerkugel erschien. Sie schwebte einige Augenblicke lautlos. Niemand konnte sich die Erscheinung deuten. Dann aber spritzte die Kugel unter furchtbarem Knallen und blendender Helle weit aus. Der Aufschrei, der dabei entstand, war so stark, daß die von den Stühlen geschleudert wurden. Das allgemeine

## Das Forsthaus im Teufelsgrund.

Detectiv-Roman von F. Guard Pfleger.

44  
Nachdruck verboten  
"Die Dinge, mein lieber Kluge," so hatte Breitenschwert geschrieben, "drängen jetzt unaufhaltsam zu einer Entscheidung. Ich glaube, daß es uns in den nächsten vierundzwanzig Stunden gelingen wird, unseren Mann festzunehmen. Denn es besteht für mich nicht der geringste Zweifel, daß die schöne Gertha mit ihrem sauberen Bruder gemeinschaftliche Sache gemacht hat, vielleicht, weil er eine Drohung gegen sie ausgesprochen, die sie vernichten sollte, wenn sie noch länger zu unserm Freund Rechenbach halte. Wir gehen allerhand Kombinationen durch den Kopf und ich will Ihnen gegenüber nur eine einzige zum Ausdruck bringen, muß aber zunächst vorher meine Meinung über den Charakter des jungen Mädchens klar aussprechen. Sie wissen, daß ich von Anfang an außerordentlich mißtrauisch gegen die Ehelichkeit der jungen Dame war, daß ich erst im Verlauf der Entwicklung des Falles mehr und mehr ihre Gutartigkeit in das Bereich der Möglichkeit zog. Daran hat sich auch nichts geändert, aber immerhin ist sie ohne Zweifel ein Mitglied des anarchistischen Klubs und steht somit unter der unheimlichen Gerichtsbarkeit jener Bande. Nicht gering anzuschlagen ist auch das Moment der leidenschaftlichen Jähtlichkeit, die Lamprrecht für sie empfindet. Ich halte es für durchaus möglich, daß der gefangene Chemiker auf irgend eine Weise mit der Außenwelt Verbindung hat oder daß er vor seiner Verhaftung den Mitgliedern seines Klubs genaue Verhaltensmaßregeln gegeben hat. Lieber Kluge, man muß verstehen, die Ereignisse, die sich in chronologischer Folge vollziehen, in einen ursächlichen Zusammenhang zu bringen. Die freiwillige Stellung Lamprrechts bewirkte die Entlassung Gerthas. Einen Strich durch die Rechnung der Anarchisten machte ihre Weigerung, das Forsthaus und Rechenbach zu verlassen. Diese Weigerung hielt so lange an, bis Lamprrechts Botschaft an den Bruder oder einen anderen Anarchisten gelangt war, dann wurde plötzlich der Abschied aus dem Teufelsgrund beschlossen. Ich glaube, und lassen Sie auf, ich täusche mich nicht, daß sie ihre Liebe für das Wohl Rechenbachs zum Opfer gebracht hat. Wahrscheinlich wurde ihr angeboten, unseren Freund zu verlassen und dem in wahnwitziger Leidenschaft für sie entbrannten Lamprrecht anzugehören. Dafür wurde der Anschlag gegen Rechenbach zurückgezogen. Unser Freund darf

von diesen Kombinationen nichts ahnen und dieser Brief wird in der gewohnten Weise sorgfältig vernichtet."

Breitenschwert war mit seinen Kombinationen der Wahrheit außerordentlich nahe gekommen, sein scharfer Verstand hatte die Dinge vollkommen richtig beurteilt. Nur in die eigentlichen Motive hatte er noch nicht vermocht einzudringen, diese lagen noch verschlossen wie ein Buch mit sieben Siegeln vor ihm.

Die Folge seiner Kombination war die schärfste Beobachtung Lamprrechts. Tag und Nacht wurde er beobachtet, so daß er weder durch Klopfen oder sonst welche Klüffe Nachrichten von der Außenwelt empfangen konnte.

Da geschah in der Nacht, die dem Tage folgte, an dem Breitenschwert den langen Brief für Kluge abgeschickt hatte, etwas ganz Eigentümliches. Der Gefangenenaufseher bemerkte, daß sich das Zellenfenster in bestimmten Zwischenräumen eigentümlich erhellte und sofort begab er sich zu dem Wächter der Abteilung, ihm davon Mitteilung zu machen und dieser ließ ohne Verzug Breitenschwert wecken.

Eine eigentümliche Spannung bemächtigte sich des freiwilligen Polizisten, als er von jener seltsamen Erscheinung hörte und er konnte nicht schnell genug in die Kleider kommen, um die Beobachtung des Aufsehers mit eigenen Augen zu sehen.

Es war dunkel in den langen Gängen des Gefängnisses. Tribe brannten von zwanzig zu zwanzig Schritt die Petroleumlampen und warfen hier und da ein eigentümliches Licht auf die blanken Wände der Gefangenen, die an den Wänden in ihren Ständen hingen. Weiße Zutmatten bedeckten den Fußboden, so daß die Beine der Gefangenen sich geräuschlos an jede Zelle heranschleichen konnten. Nur ein einziger Laut war in dem stillen Raum vernehmbar, der feste, regelmäßige Schritt des Nachtpostens, der mit geladenem Revolver in den Aufgängen langsam auf und ab patrouillierte.

Drumten im Hof war's noch einsamer und unheimlicher. Hohe Mauern schlossen das Gewahrsam der schweren Verbrecher von der Außenwelt ab und der hochgewachsene Sohn des bayerischen Gebirges, der mit seiner blauen Uniform, dem Helm auf dem Kopf, das scharf geladene Gewehr unter dem Arm, schliefig um das Zellengefängnis herumschritt, bemerkte wohl auch den eigentümlichen Lichtschein, der gegenstandslos über die Zellenfenster hinhuschte, aber über Lichtschein stand nichts in seiner Instruktion und wenn die Glocke ein Uhr schlug, kam der ausführende Gefreite mit der Ablösung und

der Posten dachte vielmehr anschein vier Stunden Schlaf ihm bevorstehen, als an die Gefangenen, die ja doch ausbrechen konnten, ohne daß er es bemerkt und mit der schließlichen Sicherheit des oberbayerischen Wildschützen doch derben bringende Gewehr auf den Flüchtling abgesehen hätte.

Breitenschwerts Augen glühten und der Abteilung fragte ihn:

"Was ist das?"

Über der Doktor war nicht geneigt, Antwort zu schütteln ruhig den Kopf und ging weiter. An der inneren Korridor, die die nächtlichen Wanderer erschau stand der Aufseher militärisch stramm und meldete:

"Korridor sieben nichts neues."

Darauf verschwand der Schlüssel im Schloß und eiserne Gitter öffnete sich, um die drei Männer in das Gefängnis in die nächste Verbindung mit den Gefangenen zu bringen.

"Er ist wach," flüsterte der Aufseher Doktor Breitenschwert zu, "sehen Sie, er hat sich so gelegt, daß er das Fenster seiner Zelle beobachten kann."

"Gut, gut," antwortete Breitenschwert und verließ das Wort zu sprechen, seinen Beobachtungsposten.

"Wo wollen Sie denn hin?"

"Ich möchte auf den Boden des Gefängnisses, wenn mich begleiten wollen, damit ich aus der Dachlücke sehen kann."

Der Abteilungschef schüttelte den Kopf, aber es war von seiner vorgelegten Behörde die Weisung geworden, bedingt alle Wünsche Breitenschwerts zu erfüllen und so führte er den seltsamen Mann auch auf den Boden des Zellengefängnisses.

Breitenschwert hob ein Dachfenster aus und blickte in die Nacht hinaus, bis er einen leuchtenden Punkt auf dem Dach eines anderen, ziemlich entfernt liegenden Gebäudes merkte, der in unregelmäßigen Zwischenräumen auf und wieder verschwand.

"Kommen Sie, Inspektor, können Sie mir sagen, etwa dieser Lichtschein domiziliert ist?"

"Genau nicht, aber wir können ihm ja nachgehen." "Das können wir freilich, jedoch scheint es mir nicht opportun. Bitte, leuchten Sie mir doch einen Moment."

Fortsetzung folgt!



**Der Christl. Metallarbeiterverband, Gruppe Ems** hielt gestern nachmittags eine Versammlung in der Turnhalle ab, die sehr zahlreich besucht war. Zur Beratung stand das Thema Organisations- und Wirtschaftsfragen. Hierüber referierte Gewerkschaftssekretär Fischer-Neuwied, der etwa folgendes ausführte: Das Jahr 1919 war eine Periode lebhafter gewerkschaftlicher Tätigkeit. Auch innerhalb des Lohngebietes wurde tüchtig vorwärts gearbeitet an der Regelung der wirtschaftlichen Verhältnisse; in allen Betrieben der engeren und weiteren Umgebung fanden Bewegungen statt, die für die Arbeiter mehr oder minder einträglich waren. Redner skizzierte eingehend den Verlauf der Bewegung auf dem Eisenerz- und Silberwerk, die grundlegende Bedeutung insofern für die Arbeiter hatte, als sie das bisherige Lohnsystem beseitigte drängte und zur Schaffung einer vollständig neuen Lohngestaltung führte. Diese Bewegung war auch deshalb bezeichnend, weil sie zum ersten Male zum Abschluß eines Tarifvertrages führte. Gewiß seien dabei nicht alle Wünsche der Arbeiter in Erfüllung gegangen, und es sei zu verstehen, wenn schließlich hier und da noch Unzufriedenheit vorhanden sei. Falsch aber wäre es, diese Unzufriedenheit in einer Art zum Ausdruck zu bringen, wie es seitens der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung hier geschehen sei. Eine Flut von Verleumdungen hätte sie aber die Führer der christlichen Gewerkschaften ergossen. Redner schilderte diese Zwischenfälle und stellte den Sachverhalt unter lebhafter Zustimmung der Versammelten klar. Besonders deshalb sei dieses Erleben zu bedauern, weil rückhaltlose Einigkeit auch für die Folge unabdingbares Gebot der Arbeiter sei. Daß man auf der anderen Seite Ursache habe, etwas bescheidener zu sein, beweise der Verlauf der Lohnsteiner Bewegung, die einseitig inszeniert worden sei. Nur dem Vorgehen des Redners sei es zu danken, daß auf der Grundlage dieser Bewegung die Schaffung eines Kollektivvertrages für das Lohngebiet ermöglicht werden könne. Auch die Bewegung bei der Firma Roth (Chem. Fabrik) sowie bei der Brunnenverwaltung fanden eingehende Darstellung. Redner schloß mit der Aufforderung, auch in Zukunft mit jenem Vertrauen am Christl. Metallarbeiterverband festzuhalten, das er aufgrund seiner Arbeit verdiene. Nur Einigkeit mache stark! In der folgenden Diskussion wurde sodann noch eine Reihe weiterer Punkte besprochen, u. a. die Mitunterstützung der Streikenden der Sagner Hütte dringend empfohlen. Auch mit der Frage der Errichtung eines Konsumvereins beschäftigte sich die Versammlung und nahm Kenntnis davon, daß der Eisenerz-Berkonsumverein zu einem allgemeinen Konsumverein für Ems umgestaltet werden solle. Mit einem Appell, sich durch nichts im Vertrauen zum Christl. M.-V. erschüttern zu lassen, sondern einmütig und treu an ihm festzuhalten und mitzuwirken, schloß der Vorsitzende, Ernst Brand, die anregend verlaufene Versammlung.

**Radsfahrerverein.** Unter dem Vorsitz von Freiseur Emil Schmidt fand am Freitag, den 1. August bei Mitglied Schäfer (Moseltal) eine Sitzung des Radsfahrervereins 1909 statt, in welcher der zum Ehrenpräsidenten A. Schmidt die anwesenden Mitglieder begrüßte, hauptsächlich die aus dem Kriege Heimgekehrten. Letzteren stattete er im Namen der Nahengebliebenen den Dank ab. Er freute sich, daß alle glücklich heimgekehrt seien und der Verein von schmerzlichen Verlusten bewahrt geblieben sei. Vorstandsmitglied Schneidermeister Mauer teilte mit, daß von nun ab wieder alles getan werden müßte, um den Verein in sportlicher Beziehung wieder auf die alte Höhe zu bringen. Besonderen Dank stattete der Redner Josef Schmidt ab für sein Interesse am Radsport. Auch der Frage betreffend Abhaltung des 10. jährigen Stiftungsjubiläums wurde näher getreten und beschlossen, dasselbe noch in diesem Jahre (1. September) abzuhalten. Mit einem „All heil“ seitens des Vorsitzenden Emil Schmidt wurde die Versammlung geschlossen. Die engere Vorstandswahl wird demnächst stattfinden.

**Aus Diez und Umgegend.**

**Vertagung.** Die auf heute, Montag, anberaumte Stadtverordnetenversammlung findet erst Samstag, den 9. ds. Mts. statt.

**Turnerisches.** Die gestrige Bezirks-Übung des Lohn-Dill-Gaues war von 15 Vereinen und 38 Turnwarten besucht. Das Bezirks-Wettturnen findet nunmehr am 7. September in Rhynsdorf-Scheuern statt. Für den Hünflampf (vollständige Übungen) sind 107, für den Reunkampf (Verkleidungen) 42 Wettturner angemeldet. Ferner spielen 4 Faustball- und 2 Schiedersballmannschaften; die von Bad Ems angemeldete Eilbotenmannschaft hat keinen Gegner gefunden.

**Aus Nassau und Umgegend.**

**Schweighausen, 1. Aug.** Mit dem Kornschnitt, der sich durch die seitherige kühle Witterung verzögert hat, wird nunmehr in der ganzen Gegend begonnen. Der Körnerertrag dürfte gegen das Vorjahr zurückbleiben, ist aber doch noch zufriedenstellend, das gleich gilt vom Weizen, während Gerste und Hafer schlechte Ernte bringen. Die Frühkartoffeln haben zu sehr unter der Trockenheit gelitten; die Spätkartoffeln, wenn auch hier und da lückenhaft, versprechen einen guten Ertrag. Gemüse und Rüben versprechen ebenfalls einen guten Ertrag. Die Obstereife ist minimal. — Der Landmann Anton Hinterweller von hier fiel beim Pflücken von Nüssen so unglücklich vom Baum, daß seine Ueberführung ins Krankenhaus Nassau nötig war. Hoffen wir, daß der Genannte, der gleichzeitig Baumwärter war und sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, keinen schweren Schaden davongetragen hat und bald wieder hergestellt wird.

Das Amtl. Kreisblatt fällt heute aus.

**Bekanntmachungen der Stadt Bad Ems.**

**Lebensmittelverteilung.**

Verkaufstage: vom 1. bis 10. August 1919.  
 Verkäufer: Inhaber der Kundenlisten.  
 Sauerloden, 500 Gramm auf Nr. 34 der Lebensmittelkarte  
 Grieß, 100 Gramm auf Nr. 35 der Lebensmittelkarte,  
 Zwieback (Zelbzwieback) im freien Verkehr bei den Geschäften von R. Steuber, Chr. Gröfel und Konsumverein  
 Emsferstraße.

Bad Ems, den 30. Juli 1919.

**Verbrauchsmittelamt.**

Ab Dienstag, den 5. dieses Monats verkaufe aus amerikanischen Heeresbeständen.

**Gummimäntel** (wenig getragen)

**Oeljacken** (neu)

**Schuhe** (neu)

usw., solange Vorrat reicht.

**Gottfried Wolf, Langenscheid**  
 Station Baldunstein.

**Kurtheater Bad Ems** (im Kursaalgebäude).

Leitung: Hofrat Hermann Steingötter. I. V.: Albert Heisemann.  
 Montag, den 4. August 1919, abends 7<sup>3/4</sup> Uhr:

**Gastspiel**

von Mitgliedern des Stadttheaters Mainz.

**Charley's Tante.**

Schwank in drei Akten von Brandon Thomas.

**Preise der Plätze:** Rangloge M. 6.—, Orchestersessel M. 6.—, Balkon M. 4.—, I. Sperrsitz M. 4.—, II. Sperrsitz M. 2.—.

Vorverkauf in der A. Pfeffer'schen Buchhandlung sowie im Geschäftszimmer des Hausverwalters Bailly im Kursaal.  
 Telefon 163.

Ein Triebwagen fährt um 11 Uhr nach Diez und hält an allen Stationen.

**Kaffeehaus Hohen Malberg**

Bad Ems

ist täglich geöffnet. 1991

**Kreisverband für Handwerk und Gewerbe Unterlahn.**

Sprechstunden der Beratungsstelle Ems in der Fortbildungsschule, Bleichstraße 10, am Mittwoch, den 6. August von 2—5 Uhr. [619]

**Freiwillige Versteigerung.**

**Mittwoch, den 6. August, mittags 1 Uhr** versteigere ich gegen Barzahlung im Hause der Gastwirtschaft G. Lang hier: 4 vollständige Betten, 2 Sofas, 1 gr. Badewanne mit Ofen, mehrere Ofen, Waschkommode, Wasch- u. Nachtschiffe, 1 Büfett, Tische, Stühle, Hobel- u. Schnitzbank, Bügelofen, 1 Nähmaschine, 1 Fliegenschrank u. s. mehr. [971]  
 Philippbaar, Bolls.-Beamter, Diez.

**Konsum-Verein für Wiesbaden und Umgegend.**

Kagenelboagen Berl. 23.

Den werten Mitgliedern zur gest. Nachricht, daß sämtliche Lebensmittel zu den billigsten Preisen eingetroffen sind, sowie Emailierte-, Zink-, Eisenwaren, und künstliche Dünger. [957]

Bäckerei & Conditorei

**Café Hermani**

Bad Nassau.

**Frauenschönheit.**

Prospekte über unentbehrliche und anerkannte Artikel der modernen Kosmetik und Hygiene kostenlos. Anfragen erbeten unter V. F. 24 an [975]  
 Ido-Zentrale, Berlin W. 50.

**Gut Hirschheimersborn** gibt ab  
 Strachbohnen zum Einmachen,  
 Karotten,  
 Glas-Rohrabi,  
 Dicke Bohnen und Röhren.  
 Telefon Ems 215.

**Haus Jugenheim,**

20 Zimmer, elektr. Licht in allen Räumen mit Garten  
 Draubacherstraße Nr. 56, Bad Ems  
 ist zu vermieten.

Heinrich Kautz

Erstklassiger 4 Monate alter

**Saaneziegenbock**

zu verkaufen bei  
 Karl Heidelberger, Niederreifen b. Diez

**Frischer Schmierkäse** eingetroffen. [997]  
 M. Bräutigam, Ems.

**Für Festlichkeiten**

verleihe ich Bierseidel, mit Henkel 4/20, 6/20 Augen-seidel, Bierbecher ohne Henkel 3/20, Wassergläser ohne Fuß, sowie Weingläser. Leihgebühr nach Uebereinkunft. [885]  
 Albert Rosenthal, Nassau.

Älterer Herr sucht geräumiges, unabh. Zimm., heizbar. [991]

**Zimmer**

nebst Pension (Familienloft) und Familienanschluss best. Angebote unter N. 226 an die Ems Ztg.

**3-4 Zimmerwohnung**

von st. Familie, 2 Personen, gesucht auf 1. Oktober d. Js. in Bad Ems, oberer oder unterer Stadteil, oder Diez. Angebot unter 225 an die Geschäftsstelle d. Blattes. [948]

**3-4 Zimmerwohnung**

in Diez sofort gesucht. [996]  
 G. Siegel, Diez

**Junges Mädchen**

für leichte Arbeit gesucht.  
 Firma Nassau, Römerstraße, Bad Ems.

**Verloren**

eine Seidenboa von der Kurbrücke bis zur Grabenstraße. Abzugeben gegen Belohnung [997]  
 Grabenstraße 10, Ems.  
 Am Freitag abend

**goldene Damenuhr**

mit Kette am Nassauer Hof verloren.  
 Gegen Belohnung abzugeben bei  
 C. N. Reim, Ems.

**Sommersprossen**

braune fleckige Haut auch Leberflecke verschwinden wie abgewaschen. Auskunft frei, nur Rückantwort erwünscht. [774]  
 Hugo Heinemann, Hornhausen b. Dicksleben.

**Gefangener „Eintrommel“**

Bad Ems  
 Dienstag abend 8<sup>1/2</sup> Uhr erste Probe.  
 Kute Hotels, Villa Pensionshäuser  
 Auszahlung. Hecht  
 Schloß Langenan.

**Haus-Kaufge**

kleine Villa oder Landgut mit Garten (Land) Ems umgegend zu kaufen. Preisangebot u. B. 228 an die Geschäftsstelle.

**1 Piano**

zu kaufen gesucht. Preis mit Angabe des Preisbetrags C. 229 a. d. Geschäftsstelle.

**Piano**

zu kaufen gesucht. Preis mit Angabe des Preisbetrags C. 100 an die Geschäftsstelle.

**Tapetier-Schul**

sofort gesucht.  
 Emil Zimmermann, Wilhelmstraße 43.

**Gesucht**

Junger Hausbutler, Zimmermädchen, Küchenmädchen. Zu melden  
 Hotel Vier Jahreszeiten, Bad Ems.

**2 Mädchen**

für sämtliche Hausarbeiten gesucht. 15 August od. 1. September  
 Hotel Weiburger, [985] Bad Ems.

**Mädchen**

für alle Hausarbeiten gesucht. 1. Sept.  
 Dr. Oberlehrer Pflüger, Bahnstr. 73, Villa Hornhausen.